

Tränenreicher Abschied vom Patzerliga-Magazin.

Ich hatte ja schon vor einiger Zeit angedroht, das Magazin werde verschwinden, sobald eine Weiße Dame-Mannschaft den Sprung aus der Patzerliga heraus schafft. Da der Ersten dies nunmehr geglückt ist, stellt dieses Blättchen die letzte Ausgabe des Patzerliga-Magazins dar.

Mit Abssegnung des Vorstandes werde ich nach unserem Umzug im April eine Schnupperausgabe der geplanten neuen Clubzeitschrift herausgeben. Diese soll sich vom Patzerliga-Magazin in einigen Punkten unterscheiden. Der Umfang soll bedarfsmäßig, aber mindestens auf acht Seiten (!) vergrößert werden. Im Inhalt soll außer ständiger Information über den Spielbetrieb auch eine (Schach-)Rätsecke, eine Theoriespalte und ein Forum auftauchen, in dem Vereinsmitglieder ihre Meinung äußern können. So wird in dieser ersten Ausgabe unter anderem auch die Auflösung der beiden Probleme aus dem letzten Patz-Mag erscheinen. Für diese Clubzeitschrift wird ein Schachfreund allerdings eine Deutsche Mark (Jugendliche 'nen Puffi) auf den Tisch legen müssen. Diese Schutzgebühr soll verhindern, daß die Zeitschrift zur Offenheizung verwendet wird und dient zur Finanzierung des Blättchens sowie -falls was übrigbleibt- zur Jugendförderung, damit die Clubkasse (Eure Beiträge) nicht unnötig angegriffen wird.

Was allerdings immer noch fehlt, ist die Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder. Anregungen, Tips, Hinweise! So braucht die neue Zeitschrift zum Beispiel noch einen passenden Namen. Vielleicht gibt es ja für den besten Vorschlag sogar noch eine kleine Prämie. Also: Äktschen, Leute! Ein paar freiwillige Helfer könnte ich natürlich auch noch gebrauchen. Und vor allem: Unterstützt die Leute, die die Initiative für eine Clubzeitschrift aufbringen, nicht nur durch anerkennende Worte, sondern durch Kauf des Blattes! Jedem Clubmitglied sollte es den geringen finanziellen Aufwand wert sein, eine regelmäßig erscheinende Clubzeitschrift zu erwerben und damit zu fördern. Abonnements sind nicht nur billiger (genaue Angaben im April), sondern sie erleichtern auch die Planung bei der Erstellung der Zeitschrift. Für Unterstützung jeder Art bin ich sehr dankbar. Sprecht mich einfach an und haltet es dabei mit Erich Kästner: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Auf bald

Frank Heibel

Frank Heibel

D A S P A T Z E R L I G A M A G A Z I N

5. Ausgabe

BWM 85/86: Eine Bilanz der Erfolge.

Verantwortliche und sonstige Mitglieder unseres ruhmreichen Schachclubs können erleichtert aufatmen und das Haupt in Zukunft noch ein wenig höher halten als bisher. Die Mannschaftskämpfe sind vorüber, und die Abschlusstabellen dokumentieren schwarz auf weiß, daß alle Weiße Dame-Teams die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt und ihre Saisonziele durchweg erreicht haben. Dadurch wurde eine sehr günstige Ausgangsposition für die neue Saison geschaffen, die eventuell eine noch nicht dagewesene Erfolgswelle unseres Clubs einleitet. Mal sehen, wie sich diese hellseherischen Prognosen erfüllen.

Die erste Mannschaft ging als Aushängeschild des Clubs mit gutem Beispiel voran und schaffte im zweiten Anlauf den erschten Wiederaufstieg zur Landesliga. Bravo! Trotz unerwarteter Probleme in der Schlusrunde, die auf eine gewisse Lässigkeit einiger Spieler zurückzuführen war, konnte Braslav Rabar 1 knapp mit 4,5:3,5 besiegt werden, womit die Erste die Saison ungeschlagen überstand. Leistungsträger der Mannschaft waren Waldmann und Urack (je 7,5) sowie Abraham und Schulte (je 7,0 Punkte). Hervorzuheben ebenfalls die Leistung von Dietmar Poppner, der am ersten Brett in allen wichtigen Kämpfen gewann und sich nur durch unglückliche Verluste gegen schwächere Spieler ein besseres Ergebnis als 6/9 verdarb. Die Abschlusstabelle:

1. Weiße Dame 1	16:2	51	Aufsteiger
2. König Teigel 2	14:4	47,5	Stichkampf
3. Kreuzberg 4	14:4	44,5	
4. Sfr Neukölln 1	12:6	41,5	
5. Eckbauer 1	10:8	40,5	
6. Hertha 06 1	9:9	36	
7. Zehlendorf 4	8:10	30	
8. Braslav Rabar 1	4:14	25,5	
9. Spandau 1	2:16	25	Absteiger
10. Tempelhof 2	1:17	17,5	Absteiger

In der anderen Gruppe der "Patzerliga"

(lies: erste Klasse) hatte unsere

Zweite das Saisonziel Klassenerhalt

ja schon vor der letzten Runde erreicht, was sie allerdings nicht daran hinderte, in der Schlussrunde rasch 'mal den aufstiegsambitionierten Tabellen-dritten Caissa 1 mit 5:3 abzufetzen.

Geheimrezept der Zweiten: man nehme der Mannschaft vier Stammspieler weg (Urlaub) und gebe ihr einen möglichst viel stärkeren Gegner- der Sieg kommt dann von allein. Es hätte ja noch ein besserer Platz drin sein können, aber in Bestbesetzung gegen klar schwächere Mannschaften zu gewinnen, muß erst noch gelernt werden. Das ist immerhin noch ein verbesserungsfähiger Aspekt. Erfolgreichste Spieler des "Favoritenkillers" waren Kretschmar (6), Chr. Greiser, Langer, Dalstein (je 5) sowie Reservist Geißler (4/6). Der Endstand:

1. Kreuzberg 3	16:2	45	Aufsteiger
2. Zehlendorf 3	15:3	46	Stichkampf
3. Caissa 1	11:7	40,5	
4. Weiße Dame 2	9:9	38,5	
5. Kreuzberg 5	9:9	36	
6. Turm 1	9:9	36	
7. Zitadelle 2	7:11	26,5	
8. Wilmersdorf 3	6:12	31,5	
9. König Tegel 3	4:14	30	Absteiger
10. Läufer Reinick. 1	4:14	27	Absteiger

Die dritte Mannschaft, Aufsteiger zur zweiten Klasse, bei der der Klassenerhalt ebenfalls bereits gesichert war, hatte in der Schlussrunde gegen Tabellenführer Lasker 6 nur geringe Außenseiterchancen. So konnte man die knappe 3,5:4,5 -Niederlage noch als durchaus ehrenhaft bezeichnen. Durch Verluste der Konkurrenz gab es für die Dritte aber noch ein Happyend, da der sensationelle 4. Tabellenplatz gehalten werden konnte.

Mit solch einer Placierung hatten wohl selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet. Die Dritte hatte wohl die ganze Saison über genügend das Glück des Tüchtigen. Eckpfeiler der Mannschaft waren erwartungsgemäß W.Christ und Krombach, die mit 6,5/9 bzw. 5,5/8 als einzige über 50 % kamen. Man kann eben auch mit wenigen Brettpunkten ein gutes Ergebnis erreichen.

Der Endstand bei der Dritten:

1. Lasker Steglitz 6	17:1	48,5	Aufsteiger
2. Siemens 1	16:2	45,5	Aufsteiger
3. SW Neukölln 2	11:7	41	Stichkampf
4. Weiße Dame 3	9:9	33,5	
5. Kreuzberg 7	8:10	42,5	
6. Tempelhof 3	8:10	33	
Eckbauer 2	8:10	33	
8. Lasker Steglitz 8	7:11	33	
9. Braslav Rabar 2	4:14	29,5	Absteiger
10. Spandau 2	2:16	20,5	Absteiger

In der Vierten herrschte gegen Pristina 1 Großkampfstimmung. Immerhin brauchte man ja einen Sieg, um den drohenden Abstieg verhindern zu können. Der wichtigste Mann war dabei der gar nicht spielende Gerhard Lehwald, der zusätzlich zu den beiden schon eingewechselten Ersatzleuten Döring und Eichhoff mit Glass einen weiteren "Joker" nachmeldete. Und die Rechnung des "Hexers" ging auf: die drei Genannten holten volle drei Punkte, was mit den Erfolgen der Routiniers Bernsdorf und Radloff zusammen zu einem vielumjubelten 5:3-Erfolg ausreichte. Damit verhinderte die Mannschaft das Abrutschen in die fünfte Klasse, was die Kluft zur dritten Mannschaft zu groß hätte werden lassen. Neben den Ergebnissen von Bernsdorf (6,5) und Radloff (4,5) ist besonders die Ausbeute des nachgemeldeten Döring zu beachten, der sich mit 5/5 für höhere Aufgaben empfahl. Die Tabelle:

1. Zehlendorf 6	18:0	54,5	Aufsteiger
2. Braslav Rabar 3	11:7	39	Aufsteiger
3. Wilmersdorf 6	10:8	40	Stichkampf
4. Eckbauer 3	10:8	39	
5. Lasker Stegl. 9	10:8	36,5	
6. Tempelhof 4	8:10	35,5	
7. Kreuzberg 9	8:10	32,5	
8. Weiße Dame 4	6:12	31	
9. Pristina 1	5:13	25,5	Absteiger
10. Hertha 06 5	4:14	26,5	Absteiger

Die fünfte Mannschaft hatte in der letzten Runde spielfrei und belegte unter neun Mannschaften den sechsten Platz (7:9 / 29,5). Erfolgreichste Spieler waren Sasse (5/8), Gawlik (4,5/7), Schmiedeberg (4/5) und Greaney (4/7).